Lernvers: 2. Timotheus 3,16
Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit.

Tag 1

2. Timotheus 3,14-17; 2. Petrus 1,21

Wer hat die Bibel geschrieben? Vielleicht kennst du einige Namen. Mose zum Beispiel, oder auch David, Salomo, Jesaja, Matthäus, Markus oder Paulus. Etwa 40 verschiedene Menschen haben die Bibel geschrieben. Und trotzdem kommt sie nicht von ihnen. Die Bibel kommt von Gott selbst. Deshalb wird sie auch Gottes Wort genannt.
Im 2. Timotheusbrief 3,16 steht: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben“. Wenn in der Bibel von „Schrift“ die Rede ist, ist damit meist die Bibel selbst gemeint. „Alle Schrift“ heißt also die ganze Bibel. Die ganze Bibel ist nicht von Menschen ausgedacht, sondern von Gott „eingegeben“. Ein anderes Wort, das man dafür verwendet, ist „inspiriert“, das heißt, durch den Geist eingegeben.
Petrus schreibt 2. Petrus 1,21, dass die Verfasser der Bibel „vom Heiligen Geist getrieben“ wurden. All das bedeutet, dass Gott die Schreiber der Bibel durch den Heiligen Geist geleitet hat. Er hat ihnen die Bibel nicht diktiert, aber er hat sie so geleitet, dass alles, was sie schrieben, Wort für Wort Gottes Willen war. Jeden Gedanken, jeden Satz und jedes Wort wollte Gott genau so in der Bibel stehen haben. Deshalb enthält die Bibel auch keine Fehler, denn Gott macht keine Fehler.
Die Bibel ist also Gottes Wort und nicht Menschenwort. Sie ist ein Brief Gottes an die Menschen. Die Menschen von damals und auch an die Menschen von heute, an dich und an mich.

Fragen zum Nachdenken: Würdest du einen Brief von einer sehr wichtigen Person, z. B. dem Bundeskanzler, einfach ohne ihn zu lesen, weglegen? Was bedeutet es für dich, dass die Bibel von Gott kommt?

© www.derkindergottesdienst.de

Tag 2

Jeremia 36,21-29

Jeremia hatte den Auftrag, Gottes Wort aufzuschreiben. Aber König Jojakim gefiel es nicht und er zerstörte die Schriftrolle von Jeremia, also einen Teil der Bibel. Aber man kann Gottes Wort nicht zerstören. Gott ließ Jeremia alles noch einmal aufschreiben. Gott hat immer auf sein Wort aufgepasst, dass es nicht verloren ging. Deshalb haben wir auch heute noch die Bibel.
Natürlich haben wir nicht mehr die Originalschriftrollen, auf denen Jeremia und auch all die anderen Schreiber Gottes Wort aufgeschrieben haben. Aber weil die einzelnen Bücher der Bibel damals für die Leute so wichtig waren, wurden sie immer wieder kopiert. Es gab noch keinen Kopierer und auch keine Druckmaschine. So haben die Menschen die Bibel von Hand abgeschrieben. Und diese Bücher wurden dann wieder abgeschrieben und immer weiter. Manche Menschen meinen, unsere heutige Bibel ist bestimmt ganz anders als die „echte“ von früher, weil sie so oft abgeschrieben wurde. Das Alte Testament wurde etwa 400 Jahre vor Christus fertig. Aber die ältesten Abschriften, also Kopien, hatte man aus dem Jahr 900 nach Christus. Das waren mehr als 1000 Jahre Unterschied. Da kann sich viel ändern, oder? Doch dann wurden im Jahr 1950 die „Schriftrollen vom Toten Meer“ entdeckt. Man fand in Qumran ganz viele alte Abschriften der Bibel. Manche Abschriften von Büchern des Alten Testaments waren aus dem Jahr 100 vor Christus, also viel älter als die ältesten, die man bisher kannte. Als man sie verglich, hat man festgestellt, dass es kaum Abweichungen im Text gab. Diese Schriftrollen haben gezeigt, wie sorgfältig die Bibel abgeschrieben wurde. Die Schreiber haben manchmal sogar alle Buchstaben eines Buches gezählt und dann verglichen. Nur in ganz wenigen Versen ist man sich nicht sicher, wie der Urtext, also der ursprüngliche Text, heißt, aber alles Wichtige ist ganz klar. Wir können uns also darauf verlassen, dass wir wirklich den richtigen Bibeltext haben. Das, was Gott uns sagen wollte.

Fragen zum Nachdenken: Wie gehst du mit der Bibel um? Wenn du etwas liest, denkst du darüber nach, oder vergisst du es gleich wieder?

© www.derkindergottesdienst.de

Tag 3

Matthäus 24,35

Gott hat dafür gesorgt, dass sein Wort nicht verloren geht. Er hat darauf geachtet, dass alles genau abgeschrieben wurde. Und er hat darauf geachtet, dass wir heute die fertige Bibel mit ihren 66 Büchern haben. Welches Buch zur Bibel gehört, haben nicht Menschen entschieden, sondern Gott selbst. Gott hat durch die Schreiber geredet. Und die Menschen, die damals diese Bücher gelesen haben, wussten das. Josua wusste zum Beispiel genau, dass die Bücher Mose Gottes Wort waren. Die Propheten wussten jeweils, dass Gott durch die Propheten vor ihnen geredet hatte. Jedem war klar, welches Buch einfach nur ein menschliches Buch war, und welches Buch wirklich Gottes Wort war. Später haben dann die Menschen diese einzelnen Bücher, die Gottes Wort waren, gesammelt. So entstand der „Kanon“ der Bibel, das heißt alle Bücher, die zur Bibel gehören.
Bereits lange vor der Zeit Jesu war der „Kanon“ des Alten Testaments abgeschlossen. Jeder wusste, welche Bücher zum AT gehörten, nämlich die Bücher von 1. Mose bis Maleachi. Die Juden hatte zwar eine andere Einteilung und Reihenfolge, aber es waren genau die gleichen Bücher, die wir heute im AT haben.
Auch die ersten Christen, die die Schriften des NT gelesen haben, wussten sofort, dass dies Gottes Wort war. Einige Generationen später wurden einige Bücher der Bibel von einzelnen Christen angezweifelt. Deshalb hat man schließlich im Jahr 367 alle Bücher des NT in einer Liste aufgeschrieben, sodass auch später jeder wissen konnte, welches Buch zur Bibel gehört und welches nicht. Das haben nicht die Christen entschieden, sie haben nur das aufgeschrieben, was allen klar war.
Es gibt viele andere gute Bücher. Auch gute Bücher über Gott. Aber keines von ihnen ist Gottes Wort. Nur die Bibel ist Gottes Wort. Gottes Wort vergeht nicht. Gott hat von Anfang an darauf geachtet.

Fragen zum Nachdenken: Warum ist die Bibel so wichtig? Wem glaubst du mehr, dem Wort Gottes, oder anderen Büchern? In welchen Büchern liest du mehr?

© www.derkindergottesdienst.de

Die Bibel Vom Urtext bis zur heutigen Bibel

Tag 4

Hebräer 4,12

Die Bibel ist Gottes Wort. Es gibt sie zwar schon lange, aber sie ist heute noch genauso aktuell wie früher, als sie geschrieben wurde. Gottes Wort vergeht nicht. Und Gottes Wort ist lebendig. Das bedeutet, dass Gott auch heute noch durch die Bibel redet.
Natürlich wurde die Bibel nicht auf Deutsch geschrieben, sondern auf Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Aber die Bibel wurde übersetzt, früher ins Griechische und Lateinische, und später dann in andere Sprachen. Martin Luther hat sie z. B. ins Deutsche übersetzt. So konnten auch die Menschen in Deutschland die Bibel in ihrer Sprache lesen. Das war vor 500 Jahren. Heute spricht man ganz anders, deshalb wurde auch die Übersetzung von Martin Luther immer wieder erneuert. Und heute gibt es sogar viele unterschiedliche deutsche Übersetzungen der Bibel, z. B. die Lutherbibel, die Elberfelder Bibel, die Schlachter Übersetzung und noch mehr. Diese Übersetzungen sind sehr genau. Die Übersetzer haben versucht, möglichst wörtlich alles zu übersetzen.
Es gibt andere Bibeln, die nicht ganz genau übersetzt sind. Dafür sind sie aber meistens etwas einfacher zu lesen, zum Beispiel die „Hoffnung für alle“. Auch wenn manche Verse in unterschiedlichen Übersetzungen anders klingen, sagen sie doch dasselbe aus, nämlich das, was auch vor 2000 Jahren Gott den Menschen gesagt hat.
Lies den Vers aus Hebräer 4,12 in unterschiedlichen Übersetzungen nach. Wenn du zu Hause nicht so viele Bibeln hast, kannst du das im Internet auf „www.bibelserver.com“ tun. Manchmal kann man so Verse aus der Bibel besser verstehen. In der „Gute Nachricht Bibel“ heißt es zum Beispiel, dass die Bibel bis in unser Innerstes von Seele und Geist dringt. Gottes Wort redet also noch heute zu uns, bis in unsere Gedanken und in unsere Gefühle. Deshalb ist die Bibel nicht nur eine Geschichte, sondern immer noch aktuell.

Fragen zum Nachdenken: Wie wichtig ist dir Gottes Wort? Hast du es schon mal erlebt, dass du einen Bibelvers gelesen hast und er direkt in deine Situation passte? Welchen Bibelvers findest du besonders wichtig? Warum?

© www.derkindergottesdienst.de

Tag 5

Psalm 1

Wie wichtig ist dir Gottes Wort, die Bibel? In Psalm 1 wird jemand, der sich mit Gottes Wort beschäftigt, mit einem Baum vergleichen. Einem Baum, der am Wasser steht. Wenn ein Baum kein Wasser hat, dann kann er nicht wachsen. Dann vertrocknet er und geht kaputt. Das heißt, Wasser ist für den Baum lebenswichtig. Genauso wichtig, wie das Wasser für den Baum, ist für uns die Bibel.
Früher war es etwas ganz Besonderes, eine Bibel zu haben. Denn jede Bibel, so wie auch jedes andere Buch, musste von Hand abgeschrieben werden. In Klöstern schrieben Mönche die Bibel ab. Sie brauchten mehrere Jahre für eine Bibel. Erst einmal musste das Pergament, das Schreibpapier von damals, aus Tierhäuten hergestellt werden. Dann wurde sorgfältig Seite für Seite abgeschrieben. Dabei achteten die Mönche auf eine besonders schöne Schrift. Außerdem verzierten sie oft die Seiten mit Bildern. Das alles sollte zeigen, wie wichtig die Bibel ist. Aber das bedeutete auch, dass die Bibel sehr teuer war. Meistens gab es die Bibel nur in Klöstern. Die einfachen Leute konnten sich keine Bibel leisten.
Erst im Jahr 1450 wurde der Buchdruck erfunden. Nun ging es schneller, ein Buch fertig zu drucken. Deshalb wurden Bücher immer günstiger. Heute geht es mit Computern und Maschinen ganz schnell. Papier und Tinte sind nicht teuer und eine Bibel kostet nicht mehr viel. Das ist gut, weil jeder sich eine Bibel leisten kann. Aber manchmal vergessen wir deshalb, wie wichtig und wertvoll die Bibel überhaupt ist.
Für den Baum ist Wasser lebenswichtig. So sollte auch die Bibel für uns sein. Denn sie ist Gottes Wort. Nur durch die Bibel können wir erfahren, wie wir mit Gott leben können. Nur durch die Bibel können wir Gott begegnen und kennenlernen. Die Bibel ist das wichtigste und wertvollste Buch, das es gibt, auch wenn man sie schon für ein paar Euro bekommen kann.

Fragen zum Nachdenken: Warum ist die Bibel wichtig für uns? Was lernen wir daraus?

© www.derkindergottesdienst.de

Tag 6

Psalm 119,9-16

Der Psalm 119 ist der längste Psalm der Bibel. Er hat 176 Verse. Im Hebräischen beginnen immer 8 Verse mit dem gleichen Buchstaben. Das heißt, die ersten acht Verse beginnen mit einem A, die Verse 9 bis 16 fangen mit einem B an. Da das hebräische Alphabet 22 Buchstaben hat, hat der ganze Psalm 176 Verse. Er ist wie ein langes Gedicht geschrieben, ein ganz besonderes Gedicht, denn es geht um Gottes Wort.
Jeder einzelne Vers beschreibt das Wort Gottes, also die Bibel. Manchmal ist von den Geboten Gottes die Rede, manchmal von den Ordnungen Gottes. Oder der Schreiber redet von den Zeugnissen oder den Befehlen Gottes. All das beschreibt Gottes Wort, die Bibel.
Vers 9 beantwortet die Frage, wie man in seinem Leben auf dem richtigen Weg bleiben kann. Wie kann man es schaffen, so zu leben, dass man nicht sündigt, sondern möglichst alles richtig macht. Das geht nur, wenn man sich an Gottes Wort hält. Gottes Wort zeigt uns, wie wir leben sollen. Es ist wie ein Wegweiser für unser Leben.
Deshalb ist das Wort Gottes nicht langweilig und öde. Es ist interessant und lebensnotwendig. Der Schreiber des Psalms sagt, dass er sich sogar darüber freut. Es begeistert ihn, in der Bibel zu lesen. Er kann es gar nicht abwarten. Deshalb liest er nicht nur hin und wieder mal in der Bibel, sondern immer wieder. Er vergisst auch nicht sofort, was er gelesen hat. Er denkt darüber nach. Und er behält es in seinem Herzen. In Vers 11 steht: „Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige.“ Wenn du die Bibel liest und darüber nachdenkst und Bibelverse auswendig lernst, dann hilft dir das, mit Gott zu leben. Gottes Wort kann dich vor Sünde bewahren.

Fragen zum Nachdenken: Mit welchen Worten wird hier Gottes Wort beschrieben? Was denkst du, wie wichtig war dem Schreiber Gottes Wort? Wie wichtig ist es dir?

© www.derkindergottesdienst.de